

Großfürstin Marija Pawlowna Romanowa

Marija Pawlowna Romanowa wurde am 15. Februar 1786 in der Nähe von Sankt Petersburg geboren. Sie war die Tochter des russische Zaren Paul I. und seiner Frau Sophie Dorothee von Württemberg (also einer Deutschen). Am 3. August 1804 heiratete sie in Sankt Petersburg den Prinzen Carl Friedrich von Sachsen-Weimar. Auch ihre Schwestern waren mit europäischen Monarchen verheiratet; ihre Schwester Anna war die Königin der Niederlande und Katharina die Königin von Württemberg.

Marijas Heirat mit Carl Friedrich war nicht nur eindrucksvoll, auch politisch war es von großer Bedeutung. Durch sie verbündete sich das kleine, relativ unbedeutende und dazu noch verarmte Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach mit Russland und seiner Zarendynastie, einer der zu dieser Zeit mächtigsten und reichsten Familien in Europa. Dieses Bündnis schützte das Herzogtum vor Napoleon auf seinem Zug durch Europa. Auch am Wiener Kongress nahm sie teil, der für Sachsen-Weimar-Eisenach bedeutende territoriale Gewinne und die Rangerhöhung zum Großherzogtum brachte.

14 Jahre später, im Jahr 1828 starb ihr Schwiegervater Großherzog Carl August, Marija Pawlownas Ehemann bestieg den Thron und sie wurde so zur Großherzogin. Als diese war sie von großer Bedeutung bei der Förderung der Künste am Weimarer Hof. Damit trat sie in die Fußstapfen ihrer Vorgängerin Anna Amalia, ihre Schwiegermutter, die einst den Ruf Weimars als „Museum“ begründet hatte.

Aber auch die Bibliotheken, die nicht nur von bedeutenden Schriftstellern und Gelehrten wie Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Johann Gottfried Herder und Christoph Martin Wieland beeinflusst wurden, die Musikschulen und auch die Gemäldesammlungen verdankten viel ihrer großzügigen Förderung. Durch bekannte Maler ihrer Zeit ließ die Großherzogin Marija Zimmer für Wieland, Goethe und Schiller ausschmücken, dadurch gibt es jetzt das Wieland-, Schiller- und das Goethe-Zimmer.

Generell engagierte sich die Großfürstin sozial. Sie hatte ein Herz für das einfache Volk, die Armen und deren Probleme. Somit befürwortete sie die Errichtung eines Sparkassenvereins und kümmerte sich um die Existenzsicherung von Frauen. Für soziale Vorhaben verwendete sie ihre eigenen, privaten Gelder. Von den Weimarem wurde sie als „Engel der Armen, Kranken und Waisen“ geliebt und verehrt.

1853 verstarb ihr Mann, Großherzog Carl Friedrich, und ihr Sohn Carl Alexander bestieg den Thron. Marija Pawlowna widmete sie sich weiterhin ihren vielfältigen künstlerischen und sozialen Projekten und reiste auch ein letztes Mal in ihre russische Heimat.

Am 23. Juni 1859 starb Marija Pawlowna, sie wurde auf dem Historischen Friedhof Weimar neben der Weimarer Fürstengruft in einer eigens für sie errichteten Russisch-Orthodoxen Grabkapelle beigesetzt.